

dert. Mit einer Einführung für die deutsche Ausgabe von Josef SUDBRACK, Würzburg 1993, Echter Verlag, 488 S., 33 Abb., ISBN 3-429-01500-6, DEM 68. – Die in DA 48, 770 f. angezeigte englische Erstausgabe wird hier in einer deutschen Ausgabe vorgelegt, die in manchem den Vorzug verdient: sie ist bereichert um eine orientierende Einführung durch den deutschen Mystik-Fachmann, den Jesuiten Sudbrack, zum anderen aber hat sie weiterführende Anmerkungen (und ein leicht verändertes Register) erhalten. Lediglich in der Übersetzung schafft manches Mal erst der Rückbezug auf die Originalausgabe Klarheit (so stört z. B. S. 438 „stets ein wachsendes Gespür für die Rolle des Heiligen Geistes“, wo es englisch – S. 445 – hieß: „has always retained a strong sense of the role of the Holy Spirit“; S. 445 zeigt sich die Kontinuität der kirchlichen Tradition „auf zweifelhafte Weise“ statt auf die gemeinte „zweifache“ – „doubly“ – usw.).

H. S.

Georg JENAL, *Caput autem mulieris vir* (I Kor. 11, 3). Praxis und Begründung des Doppelklosters im Briefkorpus Abaelard – Heloise, Archiv für Kulturgeschichte 76 (1994) S. 285–304, sieht in dem Abaelard und Heloise zugeschriebenen Briefcorpus eine Art „Theorie des Doppelklosters“ und schildert die vorgesehene (oder tatsächliche) Arbeitsteilung von Frauen- und Männerkloster: Während die Mönche die *cura animarum* (im weitesten Sinn) wahrnahmen und die Konversen schwere und für Frauen unzutragliche Feldarbeiten erledigten, waren diese mit eher ‚weiblichen‘ Tätigkeiten betraut: Nähen, Waschen, Backen u. a. m. Mit den für die Frauen vorgesehenen Ausnahmen von der Benediktinerregel verstehe sich die „Konzeption des Doppelklosters als Antwort auf die *debilis et infirma natura* der Frau, als Versuch, in der asketischen Selbstverwirklichung die Möglichkeit zu einer Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen zu schaffen“ (S. 303 f.).

G. Sch.

Zisterziensische Spiritualität. Theologische Grundlagen, funktionale Voraussetzungen und bildhafte Ausprägungen im Mittelalter, bearbeitet von Clemens KASPER und Klaus SCHREINER (StMGB 34. Ergänzungsband) St. Ottilien 1994, EOS Verlag, 299 S., ISBN 3-88096-729-6. – Der Band dokumentiert ein Kolloquium, das 1990 anlässlich des Bernhardsjubiläums im Kloster Himmerod gehalten wurde. – Ulrich KÖPF, Bernhard von Clairvaux – ein Mystiker? (S. 15–32), kommt zu einer bejahenden Einschätzung, auch wenn Bernhard nicht über ekstatische oder visionäre Erfahrungen verfügte. – Otto LANGER, Affekt und Ratio. Rationalitätskritische Aspekte in der Mystik Bernhards von Clairvaux (S. 33–52), erörtert die Stellungnahme der „Mönchstheologie“ gegen die aufkommende dialektische Theologie, insbesondere anhand der Auseinandersetzung Bernhards mit Abaelard. – Pia SCHINDELE, *Rectitudo* und *Puritas*. Die Bedeutung beider Begriffe in den Gründungsdokumenten von Cîteaux und ihre Auswirkungen in der Lehre des hl. Bernhard von Clairvaux (S. 53–73), verfolgt die theologische Bedeutungsvertiefung dieser Schlüsselworte; ursprünglich bezeichneten sie die strenge Regelbeobachtung, bei Bernhard meinen sie eine der Heilsgnade gemäße Lebensgestaltung. – Klaus SCHREINER, *Puritas Regulae*, *Caritas* und *Necessitas*. Leitbegriffe der Regelauslegung in der monastischen Theologie Bernhards von Clairvaux (S. 75–100), erläutert die bernhardinische Haltung zur damals strittigen Legitimität monastischer Neuerungen; der pro-